



# BUNDESPRÄSIDENTIALAMT

Die Rede im Internet:  
[www.bundespraesident.de](http://www.bundespraesident.de)

Seite 1 von 2

**Bundespräsident Joachim Gauck  
bei der Übergabe des Stadtschlüssels  
durch den Bürgermeister Daniel Martínez  
anlässlich des Staatsbesuchs in der  
Republik Östlich des Uruguay  
am 15. Juli 2016  
in Montevideo/Uruguay**

Sie haben mir mit dem Schlüssel zu Ihrer Stadt ein wirklich schönes Geschenk gemacht. Ein Geschenk, das ich gerne als Zeichen dafür nehme, dass die Türen Ihrer Stadt nicht nur mir, sondern allen meinen Landsleuten offenstehen.

Es freut mich, dass mir diese hohe Auszeichnung gerade in Montevideo, dieser einzigartigen Stadt, zuteil wird. Denn das Wort des großen uruguayischen Schriftstellers Mario Benedetti, dass man hierher immer wieder zurückkomme, es gilt auch für mich: Einige Jahre vor meinem Amtsantritt habe ich Ihre Stadt schon einmal besucht.

Und so lasse ich mich gern erneut anstecken von dem positiven Lebensgefühl, das dem Gast in den Straßen und auf den Plätzen Montevideos begegnet.

Es verwundert also nicht, dass einst Gerardo Matos Rodríguez gerade hier, an den Ufern des Río de la Plata, den vielleicht berühmtesten Tango komponierte – La Cumparsita –, der auch in meinem Land und in ganz Europa viele Anhänger hat. Und wenn wir auf die Gegenwart schauen, dann steht Montevideo – als Hafen, als Stadt internationaler Kulturzentren und natürlich als Sitz der südamerikanischen Freihandelszone Mercosur – auch für Internationalität, für Modernität und für eine hohe Lebensqualität.

Mir wurde von einem besonders schönen Bild berichtet, das die Bewohner Montevideos von ihrer Stadt entworfen haben: Sie ähnele einer Hand – die Altstadt sei gleichsam der Daumen und die vier besonders breiten Straßen seien die Finger. Und so wird mir Montevideo sicher in besonders plastischer Erinnerung bleiben.

ANSCHRIFT	Bundespräsidialamt 11010 Berlin
TEL / FAX	030 2000-2021/-1926
E-MAIL	presse@bpra.bund.de
INTERNET	www.bundespraesident.de

Die Beziehungen zwischen Uruguay und Deutschland bestehen nun seit 160 Jahren. Vor 160 Jahren gab es noch gar kein Deutschland. Aber es gab Deutsche. Das erinnert mich daran, dass zumeist einzelne Bürger vorangehen, bevor Staaten Beziehungen aufbauen; die Politik kommt hinterher. Diese Beziehungen werden auch hier in Montevideo auf ganz praktische Weise sichtbar: Der Hafen Ihrer Stadt pflegt, wie ich höre, eine Partnerschaft mit seinem Hamburger Pendant – beide Häfen nehmen eine herausragende Stellung in ihrer jeweiligen Region ein. Nun wünsche ich mir, dass sich im Verhältnis zwischen unseren Ländern noch viele weitere Verbindungen ergeben und sich viele weitere Türen öffnen. Und ich bin mir sicher, dass die zahlreichen Begegnungen dieser Tage zu diesem Ziel beitragen werden.

Haben Sie also vielen Dank für Ihre herzliche Gastfreundschaft!